



PRESSEMITTEILUNG

Tötungsdelikt in Volketswil:

“Wir alle sind gefordert!”

Oetwil am See. - Das Tötungsdelikt eines jungen Mannes aus Oetwil am See war auch Thema der heutigen Gemeindeversammlung. Gemeindepräsident Ernst Sperandio (CVP) verlas ein persönliches Statement und beantwortete die Fragen der Bevölkerung. Nachfolgend finden Sie den Originaltext:

„Unsere Gemeinde macht dieser Tage traurige Schlagzeilen. Die Tötung von Céline Franck durch einen in Oetwil lebenden jungen Mann beschäftigt uns alle. Es ist mir daher ein wichtiges Anliegen, an der heutigen Gemeindeversammlung einige Worte dazu zu sagen.

Im Namen der Gemeinde Oetwil möchte ich den Angehörigen von Céline Franck unser tiefstes Mitgefühl aussprechen. Wir fühlen mit ihnen in diesen schweren Tagen und wünschen ihnen Trost und viel Kraft.

So schrecklich es klingt: Dieses tragische Ereignis ist zurzeit bedauerlicherweise kein Einzelfall. Es reiht sich ein in eine ganze Serie von ähnlichen Mordfällen und Amokläufen im In- und Ausland. Die Täter sind junge Menschen, oft noch Teenager. Fassungslos fragen wir uns: Warum? Wir suchen nach Antworten auf diese Welle jugendlicher Gewalt. Suchen nach Schuldigen. Wir sind wütend – und wir sind traurig.

Noch ist ungeklärt, ob der Tod von Céline Franck ein Unfall oder ein Beziehungsdrama war. Fest steht jedoch: Der Täter kommt aus unserer Gemeinde. Diese Tatsache wirft auf den ersten Blick ein schlechtes Licht auf Oetwil. Schlagzeilen wie ‚Mord ist schlecht für Oetwils Ansehen‘ sind für uns alle schmerzhaft. Dem möchte ich hier klar entgegenhalten:

Das Problem ist nicht Oetwil. Das Problem sind wir alle, unsere ganze Gesellschaft. Ist es ein Zufall, dass sich so viele tragische Todesfälle ausgerechnet in einer Zeit ereig-

nen, in denen die Welt aus den Fugen geraten scheint, zersplitterte Werte und eine bedrohliche Wirtschaftslage viele Ängste und Unsicherheiten schüren?

Die Gesellschaft ist für mich das Abbild einer grossen Familie. Jeder und jede von uns hat hier einen wichtigen Beitrag zu leisten. Wir sollten uns dringend Antworten überlegen auf einige wichtige Fragen:

- Welche Werte leben wir selbst? Und welche vermitteln wir unseren Kindern?
- Sind wir mitschuldig, dass der Druck und der Stress am Arbeitsplatz, in der Familie, im Freundeskreis und in der Gesellschaft immer mehr zunimmt?
- Finden wir es richtig, dass alles nur noch auf Konsum und Leistung ausgerichtet ist? Dass 14-jährige Mädchen glauben, sie müssten sich wie Erwachsene geben und wie solche aussehen?
- Wissen wir, was unsere Kinder wirklich beschäftigt? Kennen wir die Namen ihrer Freunde? Wissen wir, welche Musik sie hören, welche Computer-Spiele sie cool finden? Ist es uns peinlich, mit ihnen über ihren Liebeskummer zu sprechen, oder nehmen wir diesen gar nicht ernst?

Offen ansprechen möchte ich auch die Tatsache, dass der Täter aus dem Kosovo stammt. Oetwil hat einen hohen Ausländeranteil, das ist bekannt. Auch wenn es abgedroschen klingen mag: Hüten wir uns davor, ganze Nationen in einen Topf zu werfen. Jedes Tötungsdelikt ist ein tragisches Einzelschicksal, und jeder Mensch kann zum Mörder werden, wenn er oder sie plötzlich keinen anderen Ausweg mehr sieht.

Ich appelliere an die Medienvertreter: Gehen Sie in der Berichterstattung bitte behutsam vor. Überlegen Sie sich künftig, ob Sie es verantworten können, nur der Sensation wegen mögliche Täter vor zu verurteilen und damit ihre ganze Familie mit in den Abgrund zu ziehen. Und all dies, bevor die Ermittlungen abgeschlossen sind und die Schuldfrage geklärt ist. Auch das ständige Zeigen von Blutlachen und blutbefleckten Waffen hilft keinem und ist nur pietätlos.

Ich appelliere an die Unterhaltungsbranche: Auch sie stehen in der Verantwortung! Fällt Ihnen denn ausser brutalen Ballerspielen, nackter Gewalt und sinnfreien Serien und „Talent-Shows“ gar nichts Gescheites mehr ein?

Ich appelliere an die Wirtschaftsvertreter: Wenn unsere Knirpse schon an der Chilbi die erste ‚Chäpsli-Pistole‘ geschenkt bekommen, werden Waffen zu Spielzeugen. Und wenn Banken und Versicherungen mit ihrer überbordenden Gier unser Volksvermögen vernichten und den Jungen vorgaukeln, dass es im Leben nur um möglichst hohe Salä-

re ginge, müssen wir uns nicht wundern, dass es mit unserer Gesellschaft so weit gekommen ist.

Ich appelliere auch an Sie alle: Schauen Sie hin! Schenken Sie lieber mehr Zeit als mehr Taschengeld. Vermitteln Sie den Jungen die alten Werte, mit denen Sie noch erzogen wurden. Entschärfen Sie in Ihrem persönlichen Umfeld mögliche Konflikte und Krisen anstatt zu warten, bis diese losbrechen. Seien Sie mutig: Gehen Sie auf Menschen zu, wenn diese einsam, wütend oder verletzt sind.

Zeigen Sie bitte auch mehr Zivilcourage! Melden Sie sich bei der Polizei, wenn Sie einen Verdacht haben. Die erst jetzt gegenüber dem ‚Sonntagsblick‘ geäußerten Stimmen, der Täter und seine Gang hätten illegale Waffen besessen, kamen zu spät.

‚Wenn Du etwas ändern willst, tue selbst den ersten Schritt‘ – so lautet frei übersetzt ein berühmtes Zitat von Mahatma Gandhi. Es richtet sich an uns alle: Verantwortung ist kein passiver Zustand. Verantwortung übernimmt, wer handelt. Wir alle sind gefordert!“

Oetwil am See, 16. März 2009

Ernst Sperandio, Gemeindepräsident Oetwil am See